

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 3

Anhang: Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Fang' bei dir selber an.

Auch ein Beitrag zur Lösung der Frauenfrage.
Von Heinrich Landberger.

Da waren sie nun wieder beisammen in dem kleinen bescheidenen Junggesellenstübchen, ganz wie früher, als sie noch gemeinsam die Alma mater besuchten. Nun war Fritz von der großen Reise, die er bald nach dem Tode seiner Eltern angetreten hatte, nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt. Seit vierzehn Tagen verkehrten die Freunde wieder fast täglich mit einander und hatten sich doch noch immer Allerlei zu sagen.

„Offen gesagt, mein lieber Robert,“ meinte Fritz eben nach einer kleinen Pause und redete sich in dem alten verschwollenen Vehnshuhl. „Du bist nicht mehr der Alte. Fehlt Dir etwas? Einen glücklichen Bräutigam, den stellt man sich ganz anders vor.“

Der Andere, eine sehr kräftige Gestalt, war in dessen ans Fenster getreten und hatte Fritz den Rücken gewandt. Jetzt kehrte er sich um und sein markiges Gesicht mit der mächtigen Stirn zeigte einen tiefen Verdruss.

„Erinnere mich doch nicht immer daran,“ sagte er mißmuthig — „und bin ich denn überhaupt ihr Bräutigam? Ist diese Verlobung offiziell? Stand sie in der Zeitung, hat man Karten verschickt? Sprich mir also nicht davon.“

Fritz sah äußerst überrascht zu ihm auf.

„Wie? Was sagst Du da? Seit wann ein solcher Wechsel?“

Robert ging mit erregten Schritten im Zimmer auf und ab.

„Seit wann?“ gab er fast heftig zurück. „... seitdem ich immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt bin, daß wir nicht zu einander passen.“

„Ah!“

„Ja wohl! Wir passen nicht zusammen. Ich eine ernste, strebende Natur, sie ein inhaltsloses, nur auf Aeußere gerichtetes Geschöpf, das Produkt einer verfehlten Erziehung.“

Wit immer verblüffteren Blicken folgte Fritz dem hin- und herwandernden Freunde. „Warum aber bedenkst Du das erst jetzt? Du hättest dann erst gar nicht anfangen dürfen.“

„Wer hat denn angefangen? Ich? Ich schwöre Dir, nicht ich! Nicht ich, sondern ihre Mutter. Auf einem Ball ging's los, bei der Bürger-Messource. Ich hatte Verpflichtungen, diesen Ball zu besuchen. Man stellte mich ihnen vor, Lili und ihrer Mutter. Lili war ein hübsches Mädchen, ich trugte also ein paar Mal mit ihr. Zum Schluß — ich weiß nicht mehr, wie das kam, — begleitete ich Beide nach Hause, und die Mutter — sie schien mir sehr liebenswürdig — nahm mir das Versprechen ab, sie am nächsten Sonntag zu besuchen. Ich bin Philister genug, es mit meinen Versprechungen sehr ernst zu nehmen und aus dem ersten Besuch wurden mehrere. Immer gab es irgend eine kleine Besorgung oder Gefälligkeit, die mich nöthigte, wiederzukommen. Bald war ich, wahrhaftig gegen mein Willen, regelmäßiger Gast. So nahte der Silvesterabend. Eine kleine Gesellschaft, bei der viel Punsch getrunken wurde. Ich kann aber keinen Punsch vertragen... und kurz und gut, am nächsten Tage erfuhr ich, ich sei mit Lili so gut wie verlobt. Ich war nicht wenig betroffen. Schließlich ergab ich mich aber darein und gar nicht mit so viel Unlust. Lili war, wie gesagt, hübsch und besam, wie mir ihre Mutter mehrfach versichert, eine kleine Mitgift. Dazu gute Familie, der verstorbene Vater ein geachteter Beamte... was kann ein junger Gymnasiallehrer denn mehr verlangen? Ueberdies, was mir ebenfalls ganz recht war, sollte mit der Veröffentlichung des Ereignisses und der Heirath gewartet werden, bis ich in die nächste Gehaltsstufe aufrückte. Mit einem Wort, ich war ganz zufrieden.“

„Nun — und?“

„Nun, ich habe Lili näher kennen gelernt und da zeigte sich dann die große Kluft zwischen mir und ihr. Du kennst sie nun ja. Weber in Geist noch in Gemüth eine Uebereinstimmung mit mir, auch nicht im Materiellen. — Ich habe achthundert Thaler Gehalt, die Jinsen ihrer Mitgift dazu, das gibt vielleicht tausend. Du siehst mich verwundret an. Bei Gott, ich habe keine Geldinteressen. Aber ist es denn nicht geradezu die Pflicht, in solchem Falle zu rechnen? Nicht bloß die Pflicht gegen sich

selbst, sondern weit mehr noch gegen die Anderen, denen man zur Last fallen könnte, Lili aber ist eitel, püßlich, verschwenderisch, und das Ende? Auch die materielle Grundlage würde bald untergraben sein. Wir passen nicht zu einander und die unglückliche Ehe wäre fertig.“

„Was also willst Du thun?“

„Was einzig übrig bleibt... das Verhältniß lösen. Ja, ich bin jetzt fest dazu entschlossen. Noch wird Lili dadurch nicht kompromittirt... und besser, ein solcher Entschluß zur rechten Zeit, als eine unglückliche Ehe mehr.“

Wieder trat eine Pause ein. Endlich fragte Fritz.

„Du willst also mit ihr brechen? Und sie? Liebt sie Dich denn nicht?“

„Liebe! Ja, begreift Du nicht, daß ich ihr und ihrer Mutter nur eben ein Mann, ein Mann zum Heirathen bin? Das sagt Dir doch die Art, wie ich ins Neß ging. Ich habe kein anderes Wort. Laß einen Anderen kommen, der ihr eine bessere Versorgung bietet, und sie nimmt diesen Anderen.“

„Weißt Du das auch bestimmt?“

„Ganz bestimmt.“

„Wenn dieser Andere nun wirklich käme, es würde Dich nicht kränken?“

„Kränken? mich? Wo ist er denn?“

„Nun denn — da Du mich darum fragst — hier.“

„Du?“

In größter Verblüffung blieb Robert vor seinem Freunde stehen.

„Ich. Nimmst Du mir's übel?“

„Nicht im allermindesten. Ich bin nur im höchsten Maße erstaunt. Aber sprich!“

„Schon heute vor acht Tagen, als ich das erste Mal mit Euch zusammen war, gefiel sie mir ausgezeichnet und vorgestern und gestern noch viel mehr. Natürlich respektirte ich Deine Rechte. Nicht ein Blick, der ihr etwas verrieth; ich wäre abgereist, wie ich gekommen, und Niemand hätte davon erfahren. Nun ich Dir's aber sagen darf, ja, ich bin verliebt in diese kleine Hexe. Gerade ihr leichter, sorgenloser Sinn, ihre Laune und ihre Lachen, das behagt mir... und ihre Blauäuglein, ihr Blondhaar und ihr zierliches Fingerglied, das ist nun zum Entzücken gar.“

Kurz, ich könnte sie auf der Stelle zu meinem Weibchen machen. Und mag sie auch ein bißchen püßlich sein. Was soll mir denn das viele Geld? Das Reisen ist mir auch schon verleidet, meine liebe Münchensstadt gefällt mir mehr wie je, ich werde mich hier festsetzen, ein ehrlicher Bürger, und wenn Du nichts dagegen hast, so fange ich noch heute an, ihr den Hof zu machen. Gestattest Du's?“

„Da ich mich nicht mehr als ihren künftigen Mann betrachte...“

„Dann also adieu!“

„Wohin?“

„Nach dem Englischen Garten, zum chinesischen Thurm. Heute ist Mittwoch, da gibst's Konzert und eine Stimme sagt mir, sie wird da sein.“

„Fritz!“

Robert hielt den Freund mit ernstem Blick noch einmal zurück.

„Ueberlege es Dir, ich warne Dich.“

„Du bist nicht gescheit. Nun wird er doch noch eifersüchtig. Aber jetzt, alter Zunge, jetzt gilt's nicht mehr. Adieu und auf Wiedersehen!“

Und Beide athmeten sie auf, wie von einem schweren Druck, der nun endlich von ihnen genommen war.

Robert pflegte ein paar bestimmte Abende der Woche bei Lili und seiner zukünftigen Schwiegermutter zuzubringen, so auch den Donnerstag. Auch diesmal, gerade diesmal wollte er davon nicht abweichen und so machte er sich auf den Weg. Es war ein rauher Märzabend, gerade die Zeit des Geschäftsstillstandes und eifrig drängten sich die Menschen durch die Straßen. Er fühlte sich seit gestern, seit diesem Entschlusse wieder frei, sich selbst zurückgegeben. Nicht bloß darum, weil ihre Ziele so himmelweit auseinandergingen — nein, er liebte sie auch nicht. Er hatte sich genau geprüft. Was nie so recht ein wärmeres Gefühl für Lili in seinem Herzen zuließ, das war — nun sah er's mit einem Male ein — die Art und Weise, wie sie das Neß nach ihm ausgestreckt. Einen Mann von seinem Empfinden stieß das weit eher ab. Dazu das seine ganze Würde trankende Gesicht! „Du warst eben so thöricht, du hast dich nicht gehütet!“... bis endlich eine tiefe Erbitterung in ihm Platz griff. Ja, er wollte ein Ende machen. Nur das „Wie“

war ihm noch nicht klar. Fritz vergaß er dabei ganz, sie hatten sich seit gestern auch nicht gesehen. Merkwürdig übrigens, je länger er grübelte, desto deutlicher und greifbarer trat eine andere Mädchen-gestalt vor ihn hin. Es war nichts Auffallendes an ihr. Ein Mädchen wie Hunderttausende. Es war Lili's Cousine und sie hieß Dorothea. Er war ihr ein paar Mal eben begegnet und hatte auch zuweilen mit ihr geplaudert. Wie es schien, ein sehr verständiges Mädchen, dabei freundlich, aber still und schlicht. Man bemerkte sie kaum. Ihrer mußte er denken. Was für ein Gegenjaß zu Lili und so ein Mädchen wollte gewiß doch auch einmal heirathen... .

Da zog er schon oben an der wohlbekannten Klingel, das Dienstmädchen öffnete ihm. „Die Herrschaften zu Hause?“ — „Noch nicht.“ Die Frau Rätthin meinte aber, der Herr Doktor möchte in dessen warten. Sie würden bald zurück sein.“ Er trat also ins Wohnzimmer. Da entschloßte ihn ein leises „Ah“ der Ueberraschung, denn dort, gerade unter der Hängelampe, den theatisch herrschend, stand Fräulein Dorothea.

„Guten Abend, Herr Doktor,“ bewillkommnete sie ihn freundlich. — „Sie müssen inzwischen schon mit mir vorlieb nehmen. Tante und Cousine sind im Frauenverein, da ist heute Vortrag und da bat mich Tante her, den Tisch vorzubereiten. Sie hat darin zu Dienstmädchen kein Vertrauen.“

Dorothea war in der That durchaus keine auffallende Erscheinung. Nur das üppige braune Haar, die dunklen milden Augen, die anmuthig schlanke Gestalt und die warme Altstimme, das war ihre einzige schlichte Schönheit. Robert ließ sich ihr gegenüber nieder.

„Und Sie selbst, Fräulein Dorothea, loßt Sie der Vortrag nicht gleichfalls hin? Ist das Thema nicht interessant? Was ist es denn?“

„Es handelt sich wohl wieder um die Frauenfrage.“

„Nun ich dachte, das müßte doch auch Sie interessieren.“

„Meinen Sie? Wird man denn aber wirklich etwas Neues, etwas Anderes sagen, als was schon so oft gesagt und geschrieben worden ist?“

„Sieh da! Wenn Sie also diese große Frage zu beantworten hätten, was würden Sie wohl sagen?“

„Ich? Nun, ich würde sagen, daß man statt soviel zu theoretisiren und abzuwarten, lieber handeln soll, statt so viel Forderungen an die Behörden, solche erst an das eigene Ich stellen, statt bei den Anderen, lieber bei sich selbst den Anfang machen soll.“

„Bei sich selbst?“

„Ja. So heißt es auch in einem Ausspruch, den ich neulich in den Schriften des Freiherrn von Stein las: Es muß und wird besser werden, aber du fang bei dir selber an.“

Ueberrascht hatte Robert zu ihr aufgeblickt. Das hätte er hinter dem bescheidenen stillen Mädchen nicht erwartet.

„Und Sie, Fräulein Dorothea, Sie haben bei sich selber angefangen?“

„So gut es eben ging. Wo ist die Noth der Frau denn am meisten zu Hause, wenn die laute Klage in der Regel auch verstimmt? In den untern Schichten? Nun, mir scheint, weit eher in den mittleren, wo der Kontrast zwischen den größeren Lebensbedürfnissen und dem geringen Verdienst doch noch weit empfindlicher ist, und wo das Mittel, diesen Kontrast zu lindern, nämlich die offene, ehrliche Arbeit der Frau, doch immer noch in vielen Augen für schodding, also nicht für durchführbar gilt. Was soll ein Mädchen meines Standes, und das kein Vermögen hat wie ich, aber thun? Auf eine Heirath spekuliren? Das scheint mir nicht würdig und dabei doch auch recht thöricht, und dann... nun ja, doch auch keineswegs moralisch. Einem Manne sich hingeben mit Leib und Seele, den man nicht liebt und nur um versorgt zu sein, was für Segen kann in solchem Bunde liegen? So bleibt eben nur Eines übrig, nämlich uns aus eigener Kraft zu unterhalten, das heißt aber, etwas recht Tüchtiges und Ordentliches zu lernen.“

„Was also haben Sie denn gelernt?“

„Die Wahl machte uns natürlich Schwierigkeiten, Mütterchen und mir. Alles Mögliche bedachten wir. Immer aber gab es ein Häßchen. Und trennen mochten wir uns auch nicht von einander, Mütterchen und ich... und ich bin an die Häuslichkeit so sehr gewöhnt. Eine häusliche Beschäftigung ist für uns doch auch am besten. Nicht wahr?“

Fortsetzung folgt.

Briefkasten.

Frau S. G. in B. So leid es Ihnen thut, uns die bewusste Mittheilung zu machen, so leid thut es uns, selbe entgegenzunehmen um Ihre Willen. Nehmen Sie unsere besten Wünsche für die Zukunft. Herzlich freut es uns, daß wir an Ihnen eine treue Leserin unseres Blattes behalten.

Treue Abonnentin im Emmenthal. Wir werden uns nach dem Verbleib des Schriftstückes erkundigen und Ihnen ehestens darüber relatiren.

J. M. Ihre freundlichen Glückwünsche erwidern wir herzlich. Die Adressenänderung ist sofort notirt worden. Die Poesien sollen gerne zur Verwendung gelangen.

Hrl. J. S. in A. Besten Dank für die freundliche Anwendung!

Frau B. A. in B. Die Adresse wurde mit Vergnügen notirt. Der Betrag dankend erhalten.

Hrl. E. B. in B. Es freut uns herzlich daß Sie uns ihr Interesse bewahren wollen. Ihre Aufträge sind bestens notirt.

Hrl. M. A. in J. ist bestens dankend notirt.

Frau M. M. in G. O. b. B. Wir heißen Sie bestens willkommen.

Hrl. A. A. in S. Ihre freundliche Sendung ist hienüt dankend quittirt. An die dortigen schönen Gestecke adressiren wir aus alter Anhänglichkeit doppelt gerne.

Frau Wittwe A. S. A. in B. Die gewünschte Neuerung ist sofort notirt worden.

Frau M. in B. Wir sagen Ihnen für Ihre freundliche Sendung unsern herzlichsten Dank! Zu Gegenständen sind wir gerne bereit.

Frau M. A. M. in B. Wir haben von Ihrer Anmeldung mit Vergnügen Vormerkung genommen.

Frau A. A. S. b. G. Herrn A. G. in B. Ihre Neclamation ist sofort übermittel worden.

Frau M. A. in B. Wir hoffen mit Ihnen, daß die Sachlage sich wende und danken herzlich für Ihre Sympathien.

Herrn D. Q. in J. Ihre Anmeldung haben wir dankend notirt.

Frau S. J. in S. Mit Vergnügen haben wir auch Ihren Namen wieder eingetragen.

Herrn J. St. in A. b. J. Wir werden für regelmäßige Expedition besorgt sein.

Herrn J. S. in A. Von Ihrer Adressenänderung wurde bestens Notiz genommen.

Hrl. J. J. in B. Für die Mittheilung der neuen Adresse sind wir Ihnen dankbar und gar gerne hoffen wir auf Ihr „möglichst rechtliche“.

Herrn St. in E. O. Ihre Offerte ist umgehend befördert worden.

Frau S. A. A. in J. Ihr Name auf der Postbestellung hat gar liebe Erinnerungen in uns wach gerufen. Wir möchten so gerne wissen, wie es Ihnen geht, und was das nun ja groß gewordene „Kleindchen“ macht. Lassen Sie uns, bitte, etwas davon wissen.

Frau E. C. A. in M. Ihr freundlicher Auftrag soll mit Vergnügen ausgeführt werden.

Hrl. E. J. S. in B. Wir werden sofort Nachschau halten lassen, damit sie ungehäut in den Besitz der laufenden Nummern und der Quittung gesetzt werden können. Die auf Neujahr stattgefundene Verlagsänderung brachte verschiedene Betriebsstörungen mit sich, die freundlich entschuldigt werden mögen.

Frau E. A. b. G. Ihre Adresse ist mit Vergnügen notirt worden.

Frau S. B. M. in S. a. A. Ein herzliches Glück! Im neuen Jahre! Wer sich einen Begriff davon machen kann, was die Post über den Jahreswechsel zu leisten hat, der theilt wohl Ihre freundliche Nachsicht. Die verloren gegangene Nummer wird Ihnen prompt zugestellt werden. Auf fortgesetzt freundliches Zusammenwirken!

Herrn J. J. S. S. in S. Ihre Semestrierzahlung ist hienüt dankend quittirt; an pünktlicher Expedition soll es nicht fehlen.

Frau E. C. B. in A. Der Abonnementsbetrag fürs erste Quartal ist uns richtig zugekommen und es ist derselbe auch in dieser Form dankend akzeptirt. Besonders werthvoll ist uns Ihre so lebenswürdige Sympathiebezeugung. Es soll uns diese Sporn sein, Ihr freundliches Urtheil fortgesetzt zu verdienen. Animiren Sie doch Ihre Kleinen, uns von ihrem „Baterhaus“ etwas zu erzählen. Herzlichen Gruß von Haus zu Haus. Ihrem Wunsche werden wir entsprechen.

Seidenstoffe f. Ball u. Gesellschaft
neueste Farben und Dessins, von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter, versenden metrisch und robenweise an Jedermann zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union [86]
Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Im Ausverkauf
Bugtin, Halblein und Ramungarn
für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Ctm. breit, direkter franko Verlanft zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Erstes Schweizerisches Verlanftgeschäft
Oettinger & Co., Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko. [917]

Vortheilhaft!
Unser Rabatt-Ausverkauf hat begonnen und dauert nur bis Saison-schluss.
Pracht-Auswahl in Stoffen für Damenkleider und Mäntel.
Muster und Versandt — franko. — [125]
Wormann Söhne, Basel.

Im Ausverkauf
zu Confirmations- und Gelegenheitskleidern
Reinwollene Cachemires und Merinos, Plüschstoffe in circa 120 Qualitäten per Elle 80 Cts., per Meter Fr. 1. 35 bis zu den feinsten Geweben versenden zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei ins Haus.
Erstes Schweizerisches Verlanftgeschäft
Oettinger & Co., Zürich.
P. S. Muster sämtlicher Ausverkaufsserien in Frauen- und Herrenstoffen bereitwillig franko. [918]

Südweine. Malaga oro fino, rothgolden, Moscatel, Marsala Fr. 1. 75 bis Fr. 1. 85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1. 65 bis 1. 75 pro ganze Flasche, franco je nach Größe der Sendung. Feinere Sorten in größter Auswahl. **Carl Plätz, Basel.**

Vorzüglicher Fischwein.
Älter rother Tyroler
(vom Kantonschemiter rein befunden)
à 65 Cts. per Liter franko. Gebinde leihweise. [661]
Adolf Kuster, Altkätten, St. Gallen.

Seidenstoffe

weisse (ca. 130 versch. Qual.) — schwarze (ca. 180 versch. Qual.) — farbige (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — direct an Private — ohne Zwischenhändler: von Fres. 1. 20 bis Fres. 22. 80 per Meter portofrei. Muster umgehend.

G. Henneberg in Zürich

Seidenstoff-Fabrik-Depot.

[399]

Gesucht für England

29) eine junge Tochter (Deutschschweizerin, Protestantin) für 2 Mädchen von 7 und 12 Jahren. Muss diplomirt sein für Deutsch, Französisch und Zeichnen; gute Musik unerlässlich. Salair je nach Verlangen. Anmeldungen ist womöglich eine Photographie beizulegen. Adressen: **Mrs. Simpson, Shipbourne Vicarage, Tonbridge, Kent, England.** (B 2350)

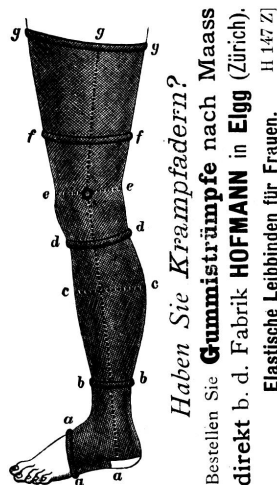
Kein Haarausfall mehr!

Erfolg garantirt!
durch den schon seit Jahren mit bestem Erfolg angewendeten

Haarspiritus

von **J. Süssstrunk**, Fraumünsterstr. 9, Zürich: verhindert das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachstum.
Grosse Flacons à Fr. 4. — gegen Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken franko in der ganzen Schweiz. [787]

Eine anständige Tochter aus achtbarer Familie, im Kleidermachen und in den übrigen Handarbeiten gut bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, um sich besonders im Kochen zu vervollkommen. Geht Offerten unter Chiffre 31 B an die Expedition d. Bl. [31]



Haben Sie Krampfadern?
Bestellen Sie Gummistrümpfe nach Maass direkt b. d. Fabrik **HOFMANN in Elgg (Zürich).**
Elastische Leibbinden für Frauen. [147 Z]

Alleinstehe, gebild. junge Wittve, in A Küche, Haush. und jeder Handarbeit erfahren, auch befähigt, Schularbeiten zu beaufsichtigen, sucht Stelle zur Führung der Haushaltung und zur Erziehung mütterlicher Kinder. Vorzügliche Referenzen. Offerten unter Chiffre W O 44 erbittet man an die Expedition d. Bl. [44]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zürich.

[4]

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Die Sehringer'schen

Feueranzünder

(Packete von 100 Stück à 60 Cts.) bewahren sich immer besser und wird es keiner Person, der dieses praktische Anfeuerungsmitel zur Verfügung steht, mehr einfallen, mit Petroleum nachzuhelfen.

Mustersendungen 5 Packet à Fr. 3. 50 franko. — Gegen Markeneinsendung à Fr. 3. 40 franko. Wiederverkäufern entsprechender Rabatt. [906]

Alleinverkauf für die ganze deutsche Schweiz, Tessin und Graubünden durch **Schütz-Rall in Rorschach.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen die Küfer- und Kübler-Profession erlernen. [38]

H. Müller, Küfer
in Rudolfsingen, Kt. Zürich.

Bettfedern
Wir versenden geg. Nachnahme nach allen Poststationen des In- u. Auslandes in Post-Colli nicht unter 9 Pfund gut geschlüss. Bettfed 1 M. d. Pfd. bessere " 1.30 u. 1.50 M. feine daunenreiche " 1.50 u. 2.20 M. hochfeine weisse Bettfedern 2.50 M. allerfeinster 80 waneschleiss 3 M. neue diesjäh. Ruffied 1.60 u. 1.80 M. hochfeine Daunen 3.50, 4 u. 5 M. Wildfedern 40 Pf. das Pfund. Nichtconvenientes wird zurückgenommen und umgetauscht, dabei "dd. Risico ausge-schlossen.
H. GÖTTLINGER & SOHN
Kempfen i. Posen. Gegr. 1843.

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [733]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Kraftsuppen-Mehl nach Pfr. KNEIPP bei Osterwalder-Dürr's Sohn, St. Gallen.

Erstes schweizerisches
Versandgeschäft
Centralhof
ZÜRICH

OETTINGER & CO., ZÜRICH

Muster in Kleiderstoffen
für Frauen & Männer
sowie Waarensendungen
portofrei in's Haus
Allerneueste Modelbilder gratis.

Wegen grösseren Geschäfts-Veränderungen veranstalten wir einen wirklichen Total-Ausverkauf

unseres enorm grossen Lagers

Beispielsweise führen wir einige unsrer Hunderte von Artikeln an und machen speziell auf die hervorragend billigen Preise aufmerksam.

	per Elle	per Meter
Doppelbreite Damentuche in solidester Qualität	à Fr. —45	—75
do. Côtelé-Tuche	» » —75	125
Reinwollene, doppelbreite Phantasie-Rayé	» » —85	145
do. do. Carreaux	» » —85	145
do. do. Drap-Foulé	» » —75	125
do. do. Rayé und Carreaux-Foulé	» » —75	125
do. do. Cachemirs und Mérinos	» » —63	105
do. do. Schwarze Nouveautés	» » —85	145
Mousseline laine, Ball- und Gesellschaftsstoffe	» » —85	145
Jupons und Moirée-Stoffe in bester Qualität	» » —45	—75
Oxford-Flanelle in vorzüglichster Qualität	» » —40	—65
Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche	» » 1.65	2.75
Rohe und gebt. Baumwolltücher 80-180 cm breit	» » —17	—28

Elsässer Foulards und Waschstoffe in solidest. Druck à Fr. —20 —35
do. Madapolam u. Zephir in vorzüglichster Qualit. „ „ —27 —45
Extra Prima-Qualitäten, hervorragend solid und neu „ „ —39 —65
Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe.
Buzkin, Velour u. Cheviot, ca. 140 Cm. breit, reine Wolle, nadelfertig à Fr. 1.20 1.95
Kammgarn, Elboenf u. Loden do. „ „ 2.80 4.65
Berner Halblein, ca. 130 cm. breit, best existirender Qual. „ „ 2.85 4.75
Muster unserer reichhaltigen Collectionen in Herren- und Knabenkleider-Stoffen versenden umgehend franko.
Wiederverkäufer, Anstalten und Vereine machen speziell auch auf die aussergewöhnliche Gelegenheit aufmerksam. [846]

Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster laden höflichst ein

Erstes schweizerisches Versandgeschäft
Centralhof Oettinger & Co. Zürich.

P. S. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franko in's Haus geliefert.

ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUILLONNE, Prior
2 goldene Medaillen: Brüssel 1876 — London 1883
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
EXTRAKT 1373 Durch den Prior
im Jahre 1873 Pierre BORDAUX
Der tägliche Gebrauch des
Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,
in der Dosis von einigen Tropfen
im Glase Wasser verbindet und
heilt das Hohlwerden der Zähne,
welchen er weissen Glanz und Fest-
igkeit verleiht und dabei das
Zahnfleisch stärkt und gesund
erhält.
Wir leisten also unseren
Lesern einen tatsächlichen Dienst indem wir sie
auf diese alte und praktische Präparation auf-
merksam machen, welche das beste Heilmittel und der
einzige Schutz für und gegen Zahneliden sind.
Hans gedrudt 1887 114 & 101, rue de la Gare
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,
Apotheken und Droguenhandlungen.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichb.
Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1889.
Ehren-Diplom.

Die neue Davis-Nähmaschine mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Die „Davis“ unter-
scheidet sich in ihren
Grundzügen ganz von den
übrigen, im Gebrauch vor-
kommend. Nähmaschinen
und vereinigt in der voll-
kommensten Weise in sich
Kraft, Einfachheit, sowie
Dauerhaftigkeit mit aus-
sergewöhnlicher Leistung
bei verschiedenartigster
Verwendung. Das verti-
cale Transportir-System



der Davis-Nähmaschine
sichert unbedingte Ge-
nauigkeit der Funktion
bei den stärksten wie bei
den leichtesten Stoffen,
wodurch Regelmässigkeit,
Schönheit u. Solidität der
Näthe erreicht wird, und
in Folge dessen sich diese
Maschine für jede Art von
Beruf eignet. — Dieselbe
ist ebenso leicht zu erler-
nen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die Goldene Medaille der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rüttli (Kanton Zürich).
Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Gegen Husten und Heiserkeit. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

895]

In allen Apotheken zu haben.

(5790 J)

Erste Preise an allen Ausstellungen.

Denner's Eisenbitter Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisen-
mittel den Hausmännern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für
ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die
verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände
etc. finden durch Anwendung von Denner's Eisenbitter rasche Heilung und
kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmählig wieder zurück.
Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken
ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei be-
ginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unter-
stützungsmittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442]

Depots in allen Apotheken.

Magen- und Darmleidende

erhalten auf Verl. ein belehr. Buch,
welches sichere Hülfe gegen chron.
Verschleimung der Verdauungsorg.
nachweist.kostenlos übersandt von
J. J. F. Popp in Heide (Holst.) [630-5]

Stelle gesucht.

Eine junge Tochter, welche die
Sekundarschule besucht, nachher sich
der Sprache wegen in der französischen
Schweiz aufgehalten hat, sucht Stelle in
einem bessern Restaurant, wo sie nebst
dem Serviren auch in den Hausgeschäften
mithelfen könnte. [42]
Gefl. Offerten unter Chiffre L. 42 an
die Expedition d. Bl.

Strickmaschinen- Nadeln

[826]

in 4erlei Systemen
bringt hiemit in gefl. Erinnerung
Hch. Friedr. Vonwiller, St. Gallen.

Gebildeten Eltern, die ein gutes
Pensionnat suchen, können
wir das neu organisirte Töchter-
pensionnat Beau-Séjour, Neu-
châtel, in jeder Beziehung aufs
wärmste und gewissenhafteste
als vorzüglich empfehlen. [35]
Frau Dr. B. Römmele, Freiburg. Baden;
Mme, Steeger, Katharinenpl. 5, Odessa.
(OF 1409)

Abnehmer

für Strickereiwaaren jeder Art, en
gros et en détail, stets gesucht. Offerten
sub A S 1 an die Frauenzeitung. [952]

Ein junges Mädchen, das eine bürger-
liche Küche, sowie alle Haus- und
Garten-Arbeiten selbständig besorgen
kann, sucht passende Stelle bei einer
christlichen Familie. Gute Zeugnisse zu
Dienst. [34]

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine anständige Tochter, im Nähen,
Serviren, sowie im Zimmerdienst gut
bewandert, wünscht Stelle als Stuben-
mädchen oder als Stütze der Hausfrau.
Offerten unter Chiffre S 768 gefl. an die
Expedition d. Bl. zu richten. [36]

Gesucht.

Eine junge Tochter, welche ihre Lehr-
zeit bei einer Damenschneiderin vollendet,
wünscht Stelle als Zimmer- oder Kindermagd.
Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten be-
liebe man sub Chiffre 38 an die Expe-
dition d. Bl. zu richten. [38]

Opferbrecher.
Neuestes
Geduldspiel.
176 Aufgaben.
Hoch interessant
und
sehr unter-
haltend.
Preis 75 cts.; in allen Spielwaren-Geschäften.
Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen und nehme nur Schachteln
mit der Fabrikmarke „Anker“!

Kinderlose Eheleute wünschen ein ge-
sundes Waisenkind im Alter von 3
bis 5 Jahren, von braven Eltern abstam-
mend, an Kindesstatt anzunehmen. [43]

Man sucht für eine alleinstehende
Tochter aus gutem Hause, gesetztem
Alters, eine leichtere Stelle zur Aushilfe
im Hauswesen oder bei Kindern. Auf
Lohn wird nicht gesehen. [39]
Gefl. Offerten beliebe man zu richten
an Spitalpfarrer Huber in St. Gallen.

Jede Dame ist im Stande, sich eine **schöne Figur** zu verschaffen, wenn sie unsere Corsets tragen. Dieselben sind nicht nur stets der neuesten Costume-Mode entsprechend gearbeitet, sondern von gut ausprobiertem Schnitt bei solider Verarbeitung. Auswahlsendung franko. Erbitten Mass- und Preisangaben. Illustrierte Kataloge.

[921] **Wormann Söhne, Basel.**

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE) [24]

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung

Brüssel 1891:
Ehren-Diplom.




VICTORIA
KINDER ZWIEBACK MEHL



FR. TOBERER WINTERTHUR

Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Hauptsächlich blut- und knochenbildende Bestandtheile, auch für Erwachsene bei Magenleiden. Aerztlich empfohlen und chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr. G. Wittstein in München und Prof. Dr. A. Rossel in Winterthur. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und bessern Spezereihandlungen. [382]

Bei Salzfluss, offenen Wunden und bösen Füßen leistet das **Schrader'sche Indianpflaster Nr. 3**, bei nässenden und trockenen Flechten **Nr. 2**, bei bösartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten **Nr. 1** die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnte Anwendung. Paquet Fr. 3. 75. Apoth. Jul. Schrader's Nachfolger, Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart [773] Hauptdepot: Apothek. Hartmann, Steckborn.

Man wünscht

eine 16jährige Tochter, Waise, gut erzogen, willig und fleissig, in eine rechtschaffene Familie zur Stütze der Hausfrau zu plazieren. Anmeldungen nimmt unter Chiffre 46 die Expedition d. Bl. gerne entgegen. [46]

Golliez' Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nusschalensyrup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in Murten. Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaften Ersatz für den Leberthran bei Scropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez' Nusschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Scropheln oder Rhachitis leidenden Personen. Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez' Nusschalensyrup**, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend. [68]
Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.
Hauptdepot: Apotheke **Golliez**, Murten.



Automatische Waschmaschine

für Weisszeug u. für waschächte bunte Wäsche. Diese besorgt ganz selbstthätig, von sich aus, auf jedem gewöhnlichen Kochherd, ohne Reibung, ohne Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die schmutzigste Arbeits- oder Küchenwäsche nur mit Seife, unter vollständigster Schonung selbst die feinsten Lingerien, Tüllvorhänge u. dgl. vollkommen rein und blendend weiss, kurz tadellos gewaschen und fertig abgekocht, je in 1—1½ Stunden eine Füllung. [40]
Viele Zeugnisse hiefür a. d. verschiedensten Ständen.
Grösse Nr. 1 für ca. 15—20 Hemden z. B. Preis Fr. 24.
„ „ „ „ 18—24 „ „ „ „ 30.
Nur gegen Vorauszahlung oder unter Nachnahme des Betrages von **D. Lavater-Butte**, Masch.-Ingen., Dietlikon zu beziehen.

Migräne-Elixir von **B. & W. Studer**, Apotheker, in Bern.
In Flacons à Fr. 2. 50.
Bestes Heilmittel gegen Migräne und Kopfschmerzen jeglicher Art. Depots in den meisten Apotheken. [30]

Vorzüglich
an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von Schweizer Kaffeegewürz von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Den schweiz. Hausfrauen

empfehlen ihr

Flammenschmalz, garantirt rein und schön weiss à Fr. 2. — pr. Kilo.
Speisefett, etwas gelblicher „ „ „ „ „ 1. 50
in kleinen, netten Holzkübelchen von zirka 4 und 5 Kilo Inhalt — Kübelchen gratis — gegen Nachnahme
Saxer & Rohr,
Wurst- und Fleischwarenfabrik, **Lenzburg**.
[958]

Schrader's Traubenbrusthonig,
Flacon Fr. 1. 25, 1. 90. Seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.

Schrader's weisse Lebens-Essenz,
Flacon Fr. 1. 25, altbekanntes zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art.

Praktische und bewährte, unschädliche Haarfarbe- **Schrader's Tolma**, Flacon Mittel sind: **Schrader's**, Fr. 2. 50.

Schrader's Nuss-Extrakt-Haar-Farbe in blond, braun, schwarz. Fl. Fr. 2. 50.

Schrader's Zahn-Halsbänder,
Fr. 1. 25, vorzügliches u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel für zahnende Kinder. — **Schrader's Essig-Essenz**, **Malz-Extrakt**, **Spitzweigerich-Saft**, **Malz-Bonbons** u. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis und franko. Apoth. G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach bei Stuttgart. [777]
Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn. In den meisten Apotheken in St. Gallen und der ganzen Schweiz.

Basler-Leckerli

feinste Qualität, à 60, 80 Cts. und Fr. 1 per Paquet, oder in Dessertformat, in beliebigem Quantum, versendet franko gegen Nachnahme

Conditoire R. Schiesser,
[924] Marktplatz, Basel.

Schweizer CHAMPAGNER

der **Fabrik Stella** —
Zürich — Unter-Engstringen.
Carte noire Fr. 2. 25 pr. Fl.
Carte blanche „ 2. 50 „ „
Halbe Flaschen 50 Cts. pro ½ Fl. mehr.
Die Champagner sind nicht durch Kohlensäure-Imprägnirung, sondern vermittelst **Gährung aus Naturwein** und zwar ohne irgend welchen Zusatz von Spirituosen oder Liqueur hergestellt. Die Champagner sind den französischen ähnlich und Gesunden wie Kranken ausserordentlich gut bekömmlich.

Verkaufs-Stelle für St. Gallen:
J. A. Hotz, z. Antlitz.

Im Einzelverkaufe erhöhen sich die Preise um 25 Cts. pro Flasche oder 15 Cts. pro halbe Flasche.

Vertreter für die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau: **Lemm-Marty** in **St. Gallen**. [530]

Carl Osswald, Winterthur

alleiniger Vertreter des **Ceylon-Theepflanzer-Verbandes** für die Schweiz, empfiehlt direkt importirten **Thee feinsten Qualität**, wie folgt: [748]

Ceylon Orange Pekoe, das ½ kg. Fr. 6. — do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5. 50.

Ceylon Broken Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. 50. do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4. 25.

Ceylon Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. — do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3. 75.

Ceylon Pekoe Souchong, das ½ kg. Fr. 3. 75. **China Souchong** und **China Kongou**, das ½ kg. Fr. 4. 25.

Ferner empfiehlt er **ächten Ceylon-Zimmt**, ganz oder gemahlen. ½ kg. Fr. 3. —, 100 gr. 80 Cts., 50 gr. 50 Cts.

Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster stehen gratis zu Diensten.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

② Eine kleine Schrift über den ②

Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]